

Vorred.

Also hab ich nicht sollen noch wöllen ermanglen lassen/
vnd mich jederzeit dahin beflissen/den Herren sampt vnd
sonders/solche trew vnd liebe widerumb best meines ver-
mögens vnderthenig zu beschulden/darumb bin ich ver-
ursacht worden/vnd hab mich der frässenheit angenom-
men/den Herren dises geringe vnd schlächte wercklein
zuzuschreiben vnd zu Dedicieren.

Bitten derhalben ganz vnderthenig vnd freuntlich/
die Herren wöllind das nit in bösem verstehn vnd argem
auffnemien/sonder dises in allem guten von mir empfahē/
wie ich die zuversicht zu euch hab/bitten hieneben freunt-
lich/wöllend dise mein geringe arbeit vor den naidischen
schmechern helffen so vil müglich schützen vnd schirmen/
als ich gut vertrauen hab. Solliches wort machen/das
ich mit mehrerem euch zu dienen schuldig bin vnd sol/in
allen fürfallenden sachen vnd glegenheiten best meines
vermögens/meinen geringen vnd willfertigen dienst/der-
ren ich gutwillig vnd geneigt/auch ganz schuldig zu seyn
erkenne/der Allmächtige Gott der der Sonnen vnd Plas-
neten Laufft ordenlich bestimpt hat/der wölle euch vnd
den ewerigen verleyhen/das ihr hie vnd dort ewig leben
mögen/Amen. Datum Zürich auff Letare des 1627. jars.

Der Herren allzeit vndertheniger vnd
dienstwilliger Diener

Hans Ulrich Bachoffen Schrei-
ner vnd Büchssenmeister.